

Selbsthilfetag im Einkaufs- zentrum



Podiumsdiskussion



Austausch am Stand mit Vertretern der Stadt und des Einkaufszentrums

Ziel war, gemeinsam ein barrierefreies Oldenburg zu schaffen.

Viel zu laut

In Unterhaltungen mit Gehörlosen berichteten Schwerhörige über ihren Hörstress in lauten Situationen. Sicherlich nicht zu verallgemeinern ist die Meinung, dass Schwerhörige nicht gerne einen Infostand haben oder an Demos teilnehmen, weil alles viel zu laut sei. Sie haben Angst, dass dies ihr ohnehin schlechtes Hörvermögen beeinträchtigen würde. Ihnen ist das Hören sehr wichtig und dementsprechend gestalten sie ihr Leben. Vor dem Infostand der vier hörgeschädigten Gruppen sah man stets eine große Traube der Gebärdensprachigen in intensiven Unterhaltungen. Für die Öffentlichkeit deutlich sichtbar zog dies Hörende an. Eine Lichtsignalanlage konnte ausprobiert werden. Die häufigsten Fragen der hörenden Besucher waren: „Wo kann man die Gebärdensprache lernen?“ oder „Ist es schwer, sie zu erlernen?“. Gebärdensprachdolmetscher halfen bei der Verständigung.

Keine Scheu

Die Stände waren anfänglich gut besucht. Der einkaufsstarke Tag vor dem Pfingstwochenende zeigte später am Nachmittag, dass so mancher in Eile etwas einkaufen wollte und keine Zeit für einen Besuch am Stand hatte. Diese etwas ruhigeren Momente nutzten die fleißigen Mitarbeiter, um das Angebot

und die Mitstreiter an den Nachbarständen kennenlernen. Die Alzheimer Gesellschaft war zum Beispiel begeistert, bei den Gehörlosengruppen eine Broschüre zu Demenz im Alter bei Gehörlosen zu finden. Das ist für sie ein aktuelles Thema, da sie die Gruppe der Gehörlosen in ihrer Selbsthilfegruppe berücksichtigen wollen. Wirksam war der Tag für die Gruppe hörgeschädigter Menschen allemal. Viele Themen anderer Infostände waren für sie interessant. Umgekehrt wurde den anderen Selbsthilfegruppen bewusst, dass sie ihre Pforten auch für Hörgeschädigte zugänglich machen sollten.

Bericht, Fotos: Sandra Gogol



Die Aufmerksamkeit der Besucher war bei dem Plakat sicher



Mit Hilfe einer Dolmetscherin klappten die Gespräche zwischen Gehörlosen und Hörenden problemlos

>>> Am letzten Tag der Inklusionswoche „Oldenburg will Inklusion“ vom 9. bis 14. Mai 2016 präsentierten sich 22 Selbsthilfegruppen einer breiten Öffentlichkeit im familia Einkaufsland Wechloy



Wir bewegen – was uns verbindet, Selbsthilfegruppen ein Gewinn für alle, lautete das Motto des Tages im Norden Deutschlands, in Oldenburg. Für die Gruppe der Gehörlosen waren der Sportverein Oldenburg 1942 e. V., der Allgemeine Gehörlosenverein 1999 e. V., die Selbsthilfegruppe Kommunikationsbrücke und die Selbsthilfegruppe „unerhört sympathisch“ mit einem Infostand vertreten.

Oldenburg will Inklusion

Die Informationen für den interessierten Besucher reichten von A wie Alzheimer Gesellschaft Oldenburg bis Z wie Zöliakie. Zahlreiche Veranstaltungen der Woche waren mit Gebärdensprachdolmetschern begleitet, auch dieser Tag. Es gab eine Podiumsdiskussion und Auftritte einer Rollstuhlgruppe. Man wollte ins Gespräch kommen, informieren und Berührungspunkte abbauen. Das große



a.mao Rose GbR

Dolmetscher für
deutsche Gebärdensprache

Tel./Fax: 02368/8988086

www.a-mao.de
info@a-mao.de